

Jahresbericht 2014/2015



WIENER KONZERTHAUS



Das Wiener Konzerthaus

ist ein Ort der individuellen Auseinandersetzung mit künstlerisch geprägter Wirklichkeit. Durch die Vielfalt der künstlerischen Planung und die soziale und kulturelle Durchlässigkeit der Organisation erreicht der Ort eine besonders hohe Relevanz.

Die Mission der Wiener Konzerthausgesellschaft besteht darin, möglichst viele Menschen nachhaltig mit exzellenter Musik in Bezug zu bringen.



Jahresbericht 2014/2015

Veranstaltungsstatistik	5
Jahresbilanz	7
Organe	9
Bericht des Vorstands	11
Musikvermittlung & Konzerte für ein junges Publikum	27
Uraufführungen	30
Erstaufführungen	34
Presserückblick	39
Höhepunkte anderer Veranstalter im Wiener Konzerthaus	49
Sponsoring & Fundraising	51
Wissenschaftliche Tätigkeit	53
Technik- & Gebäudemanagement	55
Team	56
Konzerthaushonig	59
Impressum	60

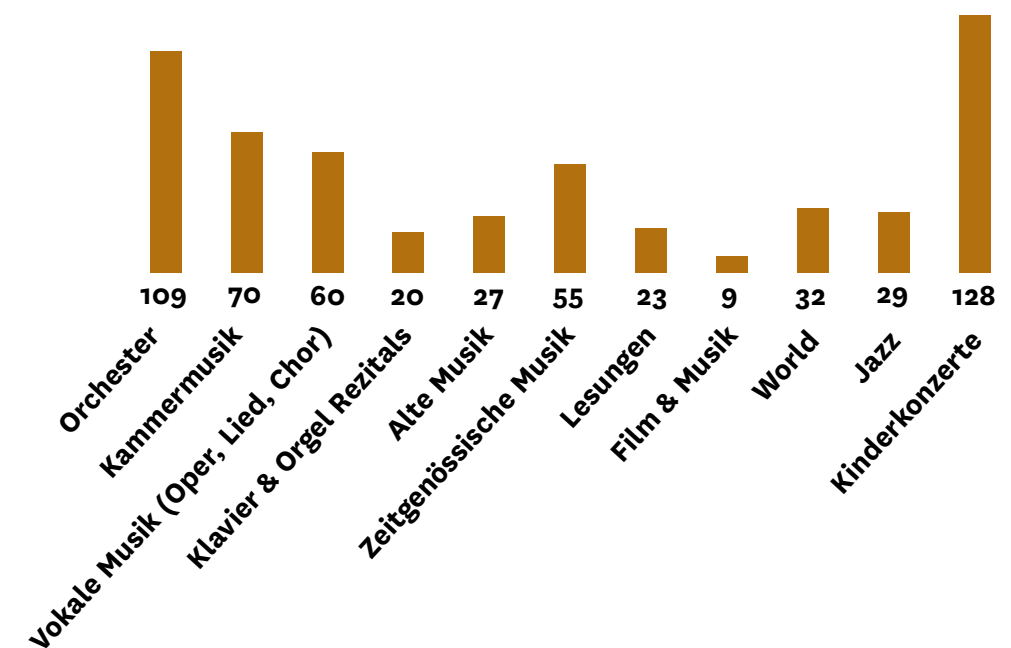


Veranstaltungsstatistik

Saison 2014/2015

Eigenveranstaltungen der Wiener Konzerthausgesellschaft:	525
Mietveranstaltungen:	290
Gesamtanzahl an Veranstaltungen:	815
Konzertbesucher und -besucherinnen:	528.500

Eigenveranstaltungen nach Genres in der Saison 2014/2015*



* 6 % der angegebenen Konzerte sind mehreren Genres zugeordnet.



Jahresbilanz

Bilanz

Aktiva	31. 8. 2015	Passiva	31. 8. 2015
A. Anlagevermögen	29.210.838	A. Eigenmittel	20.349.278
B. Umlaufvermögen	8.692.299	B. Rückstellungen	1.716.470
C. Rechnungsabgrenzungskosten	389.548	C. Verbindlichkeiten	8.421.095
		E. Rechnungsabgrenzungsposten	7.805.842
Summe Aktiva	38.292.685	Summe Passiva	38.292.685

Gewinn- und Verlustrechnung für 2014/2015

Eigenveranstaltungen	11.203.000
Vermietung und Verpachtung	3.300.000
Subventionen	2.518.000
Vereinserlöse	1.203.000
Summe Erlöse	18.224.000
Kosten Spielbetrieb	7.652.000
Personalaufwand	6.374.000
Marketing und Werbung	1.462.000
Hauskosten, Steuern, Energie, Wasser	1.246.000
sonstiger Aufwand	1.490.000
Summe Aufwendungen	18.224.000

alle Angaben in Euro



Organe

Präsidium

Dr. Christian Konrad
Präsident

Dkfm. Dr. Claus J. Raidl
1. Vizepräsident

Dr. Johanna Rachinger
2. Vizepräsidentin

Dr. Christian Kuhn
3. Vizepräsident

Aufsichtsrat

Mag. Klaus Buchleitner

Mag. Andrea Ecker

Dr. Erhard F. Grossnigg

Dr. Erich Hechtner

Gert Korentschnig

Mag. Birgit Kuras

Dr. Ferdinand Maier

Dr. Gerhard Roiss

Kuratorium

Mag. Bettina Breiteneder

Prof. Dr. Robert Büchelhofer

Dr. Burkhard Gantenbein

Mag. Martin Gerhardus

Komm.-Rat Dr. Günter Geyer

Dr. Wolfgang Habermayer

Dr. Thomas M. Haffner

Mag. Georg Kapsch

DDr. Christian Köck

Dr. Christoph Kraus

Dr. Marcel Landesmann

Dr. Ernst Löschner

Stadtrat Dr.
Andreas Mailath-Pokorny

Angelika Milos-Engelhorn

Dipl.-Ing. DDr. h.c.
Peter Mitterbauer

Wolfgang Rosam

Mag. Christa-Maria Schuster

Michael Sturminger

Elisabeth Thausing

Komm.-Rat Mag.
Gerald Wenzel

Senat

Dr. Peter Adler

Dkfm. Dr. Hannes Androsch

Dr. Wolfgang Berz

Prof. Dr. Franz Eckert

Lorle Grant

Marilies Haerdtl

Prof. Toyoko Hattori

Ernst Haupt-Stummer

Prof. Herbert Krejci

Edda Marenzi

KR Herbert Schimetschek

Dr. Guido Schmidt-Chiari

Pierre Stonborough

Dr. Harald Sturminger

Lothar Wesemann



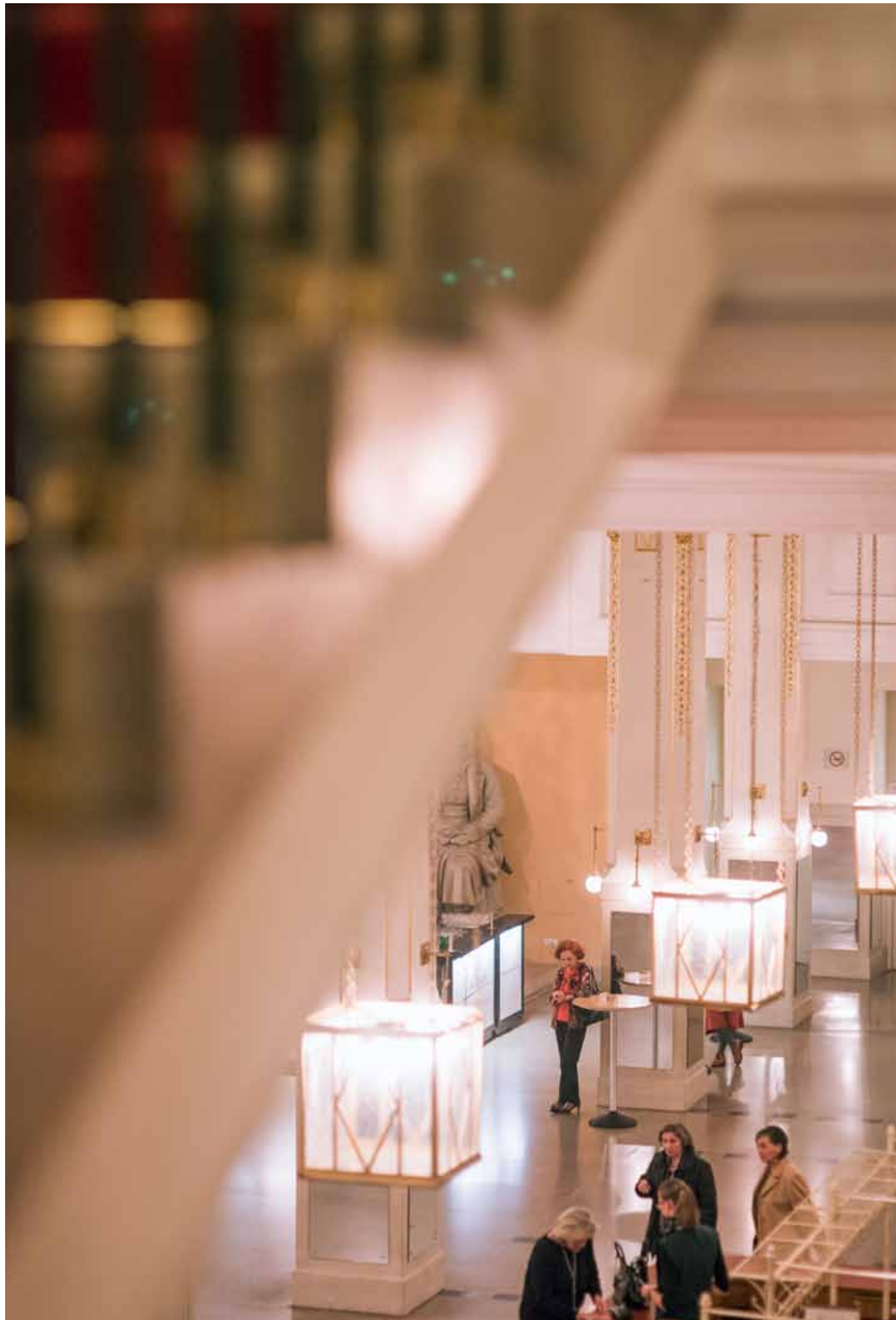
Bericht des Vorstands

Kulturpolitische Positionierung

Das Wiener Konzerthaus ist die Manifestation einer kulturellen Sehnsucht der Menschen in Wien. Folgerichtig stehen die Musik und die Menschen im Zentrum der Aktivitäten der gemeinnützigen Trägerorganisation. In der Gestaltung eines vielschichtigen, künstlerisch hochwertigen Ambientes dienen Kontinuität und Offenheit für das Neue als gleichberechtigte Parameter der Orientierung. Die Mission der Organisation besteht darin, möglichst viele Menschen dazu einzuladen, die Qualität der unmittelbaren Auseinandersetzung mit musikalischer Exzellenz als Teil ihrer individuellen kulturellen Erfahrung zu erleben und diese zugänglich zu halten.

Aus kulturpolitischer Sicht zeichnet sich die Wiener Konzerthausgesellschaft dadurch aus, dass sie sich als sozial und kulturell offener Ort positioniert. Unter der Annahme, dass Musik als Bestandteil des kulturellen Erlebens jedem Menschen zugänglich sein soll, sucht das Wiener Konzerthaus der Vielfalt der kulturellen und gesellschaftlichen Realität der Gegenwart künstlerische Entsprechungen gegenüberzustellen.

Im Verlauf der Saison 2014/2015 führten Bemühungen des Präsidiums, des Aufsichtsrats und des Vorstands zu einer Erhöhung der Bundessubvention durch Herrn Bundesminister Dr. Josef Ostermayer auf 1.200.000 Euro für das Kalenderjahr 2015. Dieser Schritt unterstützte die Neubewertung der Förderhöhe der Subvention für den laufenden Betrieb durch Herrn Kulturstadtrat Dr. Andreas Mailath-Pokorny und führte zu einer Anpassung der Jahresförderung auf die gleiche Subventionshöhe von 1.200.000 Euro durch das Kulturamt der Stadt Wien. Die Subvention des Kulturamts der Stadt Wien war davor 17 Jahre hindurch auf 1.054.000 Euro eingefroren, ohne dass der durch die Inflation entstandene Wertverlust ausgeglichen worden wäre. Besonderer Dank gilt an dieser Stelle Präsident Dr. Christian Konrad, Frau Ministerialrätin Mag. Andrea Ecker und Magistratsdirektor Dr. Erich Hechtner für ihre Unterstützung. Der Anteil der öffentlichen Förderung beträgt unter Einberechnung der beschriebenen Erhöhungen weiterhin lediglich 13,8 Prozent der Gesamteinnahmen der Wiener Konzerthausgesellschaft. Ein Vergleich mit anderen Konzerthäusern ähnlicher Größe in Europa zeigt, dass diese einen durchschnittlichen Finanzierungsanteil aus öffentlichen Mitteln in der Höhe von 45,82 Prozent ihrer jeweiligen Gesamteinnahmen erhalten (ECHO Studie, Brüssel, 2012). Der Anteil der öffentlichen Unterstützung an die Wiener Konzerthausgesellschaft bleibt somit weit unter dem Durchschnitt europäischer Konzerthäuser.



Organisationsentwicklung

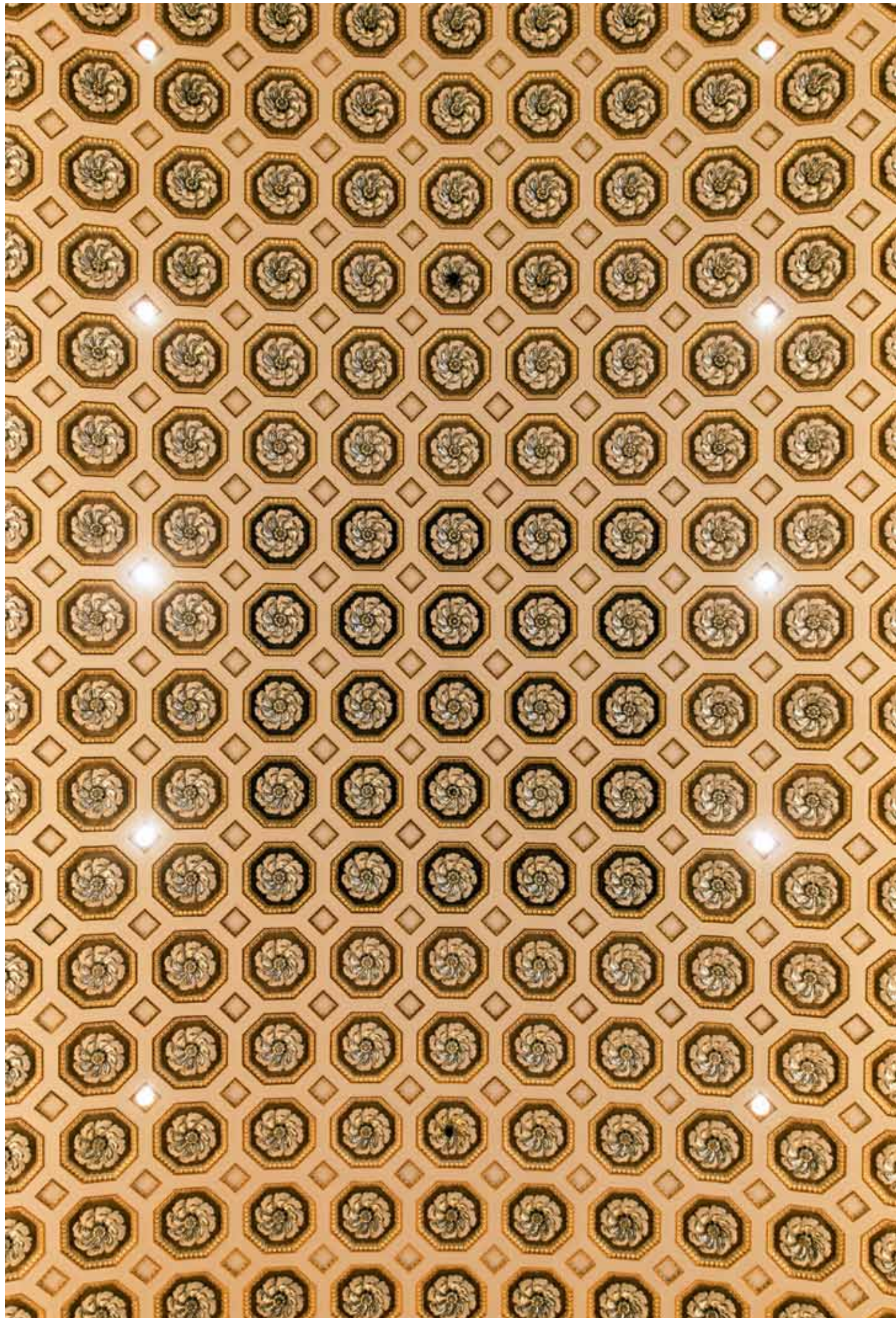
Seit der Gründung im Jahr 1910 ist die Wiener Konzerthausgesellschaft als privater Verein organisiert. Die nicht auf finanziellen Gewinn gerichtete, also im eigentlichen Sinne des Wortes gemeinnützige Organisation erhält und betreibt das historische Konzerthausgebäude und trägt mit 525 Eigenveranstaltungen den Großteil des Konzertbetriebs von 815 Konzerten in der Saison 2014/2015. Das oberste Unterstützungs- und Kontrollorgan des Vereins bildet das Präsidium, mit Präsident Dr. Christian Konrad und drei Vizepräsidentinnen und Vizepräsidenten: Dkfm. Dr. Claus Raidl, Dr. Johanna Rachinger und Dr. Christian Kuhn. Dieses Gremium, wie auch die ebenso hochkarätig besetzten Organe Aufsichtsrat, Kuratorium und Senat, unterstützen den im Dienstverhältnis stehenden Vorstand, der die unternehmerische Verantwortung trägt und das bewährte Konzerthaussteam leitet.

Auf Ersuchen von Intendant Matthias Naske und Vorstand Mag. Günter Tröbinger wurde Frau DI Johanna Möslinger am 12. Dezember 2014 durch den Aufsichtsrat zum Vorstand bestellt. Der Geschäftsverteilungsplan sieht eine besondere Verantwortung der neuen Vorstandsposition für die Agenden des Ressourcenmanagements und der Gesamtdisposition aller Veranstaltungen im Wiener Konzerthaus, des Produktionsbüros, der Personalentwicklung, der Konzerthauskassa und des Kundenservice, des Informationsmanagements und Archivs und gegenüber der Entwicklung von neuen strategisch relevanten Geschäftsfeldern, wie des Tourismus, vor.

Als Bestandteil der zwischen Vorstand und Aufsichtsrat vereinbarten Arbeitsziele für die Saison 2014/2015 wird die Organisation unter wesentlicher Einbindung der Mitarbeiter aller Abteilungen durch ein Qualitätsmanagementverfahren geführt. Eine erste Zielsetzung dieses Verfahrens ist eine Zertifizierung gemäß ISO 9001 im Verlauf der Saison 2015/2016. Nach erfolgten Sondierungsgesprächen im November und Dezember 2014 mit drei Beratungsunternehmen beauftragte der Vorstand Dr. Franz-Peter Walder und DI Johann Sauermann (FACT Consulting Unternehmensberatung) mit der Begleitung dieses Projekts.

Der in der ersten Phase etwa ein Jahr dauernde Prozess wurde am 17. Februar 2015 von der Projektleitung (Mag. Günter Tröbinger, DI Johanna Möslinger) begonnen und ein Projekt-Kernteam, bestehend aus sechs Dienstnehmern aus unterschiedlichen Bereichen, formiert. In einem nächsten Schritt wurden interne Arbeitsgruppen gebildet, die die Abläufe und Prozesse des Betriebs identifizieren und detailliert dokumentieren. Bis Saisonende wurden mehr als 100 Prozessbeschreibungen erarbeitet.

Ein erster direkter Ausfluss der Managementanalysen im Zusammenhang mit der Qualitätsmanagement-Zertifizierung war die strukturelle Überführung der Konzerthauskassa in einen eigenständigen Leitungsbereich, der von Frau Ingrid Koubek geführt und von Frau Magdalena Nessmann als stellvertretende Leiterin unterstützt wird.



Betriebswirtschaftliche Situation

In der Saison 2014/2015 entwickelte sich die betriebswirtschaftliche Situation des Vereins positiv. Die Erweiterung der künstlerischen Angebote durch elf neue Abonnementzyklen wurde von den Mitgliedern der Wiener Konzerthausgesellschaft gut angenommen und führte zu einer Erweiterung des Kundenstamms durch Neukunden. Durch eine geschickte Raumnutzung und weitsichtige Disposition im Verbund mit einem aktiven Hausmanagement konnten auch die Erlöse aus der Vermietung der Konzerthaussäle gesteigert werden. Die öffentlichen Subventionen von Bund und Stadt Wien wurden in dieser Saison ebenfalls leicht erhöht.

All diese Faktoren führten in Verbindung mit einer konsequent kostensparenden Betriebsart und einem großen Engagement der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zum höchsten Jahresumsatz in der Geschichte der Wiener Konzerthausgesellschaft in der Höhe von 18.200.000 Euro und zu einem Anwachsen der finanziellen Mittel, die für Investitionen in das künstlerische Programm, in die Vermittlung, in den Erhalt des historischen Gebäudes und die Aufrechterhaltung des Betriebs zur Verfügung stehen. Das ausgeglichene Betriebsergebnis der Saison 2014/2015 kann als erstes Zeichen der wirtschaftlichen Gesundung des Betriebs verstanden werden.

Der Kredit bei der BAWAG PSK aus der Generalsanierung des Konzerthauses in den Jahren 1998-2001 beläuft sich unverändert auf 6.400.000 Euro.



Wiener Symphoniker

Künstlerische Planung

Mit elf neuen Zyklen wurde das Abonnementangebot der Wiener Konzerthausgesellschaft in der Saison 2014/2015 wesentlich erweitert. In der Tradition des Hauses erfolgt die Erweiterung der stilistischen Vielfalt mit konsequenter Ausrichtung auf künstlerische Exzellenz.

Vier herausragende Musikerpersönlichkeiten standen dabei stellvertretend für die Vielfalt der Konzertplanung: die seit vielen Jahren eng mit dem Wiener Konzerthaus verbundene Geigerin Patricia Kopatchinskaja, der britische Dirigent Robin Ticciati, der Bariton Matthias Goerne und der Kontrabassist Georg Breinschmid. Alle Porträtkünstler der Saison 2014/2015 zeichnen sich durch eine Meisterschaft in ihrem jeweiligen musikalischen Fach und besondere Gestaltungskraft aus und bereicherten das umfangreiche Programm- und Genreangebot des Wiener Konzerthauses durch ihre wiederkehrende Präsenz über die ganze Saison hindurch.

Eine wesentliche Neuerung vollzog sich in der Zusammenarbeit der Wiener Konzerthausgesellschaft mit den Wiener Symphonikern. Beide verbindet eine mehr als 100-jährige Geschichte intensiver Kooperation: Ein sorgsam erarbeiteter Allianzvertrag zwischen Orchester und Spielstätte ermöglicht beiden Partnern, den übereinstimmenden Kern ihrer jeweiligen Mission, möglichst viele Menschen mit exzellenten Orchesterkonzerten in nachhaltige Beziehung zu bringen, gemeinsam umzusetzen. Dieser Schritt erlaubte, die Präsenz der Wiener Symphoniker im Wiener Konzerthaus ab der Saison 2014/2015 um 30 Prozent zu erhöhen und den traditionellen, zehn Konzerte umfassenden Zyklus «Wiener Symphoniker» durch ein Matineeabonnement und das neue Format «Fridays@7» zu erweitern. Bei letztgenannter Veranstaltungsserie präsentierten die Wiener Symphoniker gemeinsam mit Chefdirigent Philippe Jordan und hochkarätigen Gästen jeweils rund einstündige Konzerte ohne Pause im Großen Saal. Das Publikum konnte den Abend bei anschließenden Kurzkonzerten im Großen Foyer in lockerer Atmosphäre ausklingen lassen. Dieses neue Format wurde vom Publikum gut angenommen und wird helfen, den Stellenwert der Wiener Symphoniker als Wiens exzellentem Klangkörper weiter auszubauen. Am Beginn der Saison trat Philippe Jordan, seit 2009 Musikdirektor der Opéra national de Paris, seine Funktion als Chefdirigent der Wiener Symphoniker an. Das Programm seines Antrittskonzerts umfasste Franz Schuberts Symphonie Nr. 1 und Leoš Janáček's «Glagolitische Messe» unter Mitwirkung der Wiener Singakademie.

Glanzvoll eröffnete Franz Welser-Möst am Pult des Cleveland Orchestra die 103. Saison der Wiener Konzertgesellschaft am 16. September 2014. Dieses Konzert wurde in Absprache mit der Gesellschaft der Musikfreunde als Eigenveranstaltung der Wiener Konzerthausgesellschaft in Terminkoordination mit einem mehrere Konzerte umfassenden Gastspiel des Cleveland Orchestra



Patricia Kopatchinskaja

im Musikverein durchgeführt. Spektakulär war die Österreich-Premiere von Martin Grubingers «Percussive Planet»-Projekt mit der Freerunning-Ikone Jason Paul im Großen Saal. Einen der Höhepunkte zu Beginn der Saison bescherte uns Sir John Eliot Gardiner am Pult der English Baroque Soloists anlässlich des 50-jährigen Bestehens des Monteverdi Choirs.

Im Rahmen einer mit «Schule des Staunens» bezeichneten losen Folge von künstlerischen Interventionen begleitete der Posaunist Bertl Mütter das Publikum während der Konzertpause bzw. vor oder nach den Konzerten durch ebenso geistreiche wie überraschende, stets sehr persönliche Sichtweisen auf zentrale künstlerische Elemente. Bertl Mütter wirkte gemeinsam mit Tex Rubinowitz, dem Preisträger des Ingeborg-Bachmann-Wettbewerbs 2014, in der ersten Veranstaltung von «Originalton» – einer neu vorgestellten Reihe von musikalisch begleiteten Autorenlesungen. Neben der genannten waren Lesungen von Maja Haderlap, Christoph Ransmayr oder Margriet de Moor zu erleben. Mit dieser Veranstaltungsserie knüpfte das Haus an eine lang zurückliegende Tradition an, zeitgenössischen Literatinnen und Literaten ein Podium zu geben – so beehrten einst Karl Kraus, Erich Kästner oder Thomas Mann das Publikum im Wiener Konzerthaus.

Ende Oktober 2014 führte das Mariinsky Orchestra unter der Leitung von Valery Gergiev an zwei Abenden sämtliche Klavierkonzerte von Sergej Prokofjew mit großem Publikumserfolg auf. Solisten dieses besonderen Projekts waren Alexei Volodin, Denis Kozhukhin, Behzod Abduraimov und Sergei Babayan.

Das Festival WIEN MODERN setzte sich in der Saison 2014/2015 unter der künstlerischen Leitung von Matthias Lošek unter dem Motto «on screen» mit der Schnittstelle von zeitgenössischer Musik und Film/TV-Medien auseinander. Eröffnet wurde das Festival Ende Oktober vom ORF Radio-Symphonieorchester Wien unter der Leitung seines Chefdirigenten Cornelius Meister mit Werken von Bernhard Lang, Gérard Grisey und Georg Friedrich Haas, dem einer der programmatischen Schwerpunkte des Festivals gewidmet war. Passend zum Festivalthema wurde die vollständige Fassung von Bernhard Ganders Sitcom-Oper «Das Leben am Rande der Milchstraße» auf Basis eines Librettos von Johannes Heide und Christa Salchner in einer szenischen Umsetzung uraufgeführt.

Die Sofa Surfers eröffneten die Konzertreihe «Local Heroes», die in der weiteren Folge die Bands Playbackdolls, Koenigleopold und [dunkelbunt] LIVE ins Haus brachte.

Einen weiteren Höhepunkt im Rahmen von Gastspielen internationaler Orchester bildete das Konzert des Königlichen Concertgebouworchester Amsterdam unter der Leitung von Robin Ticciati mit der Mezzo-Sopranistin Vesselina Kasarova.

Trotz seines jugendlichen Alters zählt Pianist Lang Lang zu den arriviertesten Solisten der Gegenwart. Seine sichtbare Freude am Musizieren und seine außergewöhnliche Musikalität begeisterten das Publikum in einem der in Wien raren Klavierabende dieses faszinierenden Pianisten.

Anlässlich ihres 40-jährigen Bühnenjubiläums versammelten Roland Neuwirth und die Extremschrammeln Gäste wie etwa Mnozil Brass, das radio.string.quartet.vienna, den Arnold Schoenberg Chor sowie andere Künstlerinnen und Künstler zu einem denkwürdigen Konzert



Georg Breinschmid

im Großen Saal und bildeten den Auftakt einer weiteren neuen Konzertreihe unter dem Titel «Wiener Lieder». Die Ensembles 5/8erl in Ehr'n, Trio Lepschi und Kollegium Kalksburg & Klang-Kombinat Kalksburg führten die Reihe erfolgreich fort.

Die ebenfalls erstmals vorgestellte Konzertserie «Meisterwerke» wurde von Semyon Bychkov am Pult der Wiener Philharmoniker eröffnet. Das Orchester steht im Zentrum dieses Abonnements, das im weiteren Verlauf der Saison von Michael Tilson Thomas, Daniele Gatti, Daniel Harding und Sir Simon Rattle dirigiert wurde. Ein Klavierrezital von Sir Andrés Schiff rundete den Zyklus zu Saisonende ab. In seinen moderierten Klaviermatineen führte Pianist Stefan Mickisch in sechs Konzerten durch den musikalischen Kosmos von Richard Strauss.

Seit vielen Jahren gehören exklusive Produktionen herausragender Jazzmusikerinnen und Jazzmusiker zum Profil des Hauses. So kehrte Herbie Hancock nach vielen Jahren wieder ins Wiener Konzerthaus zurück. Sein Auftritt wurde ebenso wie die Konzerte von Chick Corea und Bobby McFerrin, Brad Mehldau und Chris Thile, Dee Dee Bridgewater, Kurt Elling und des Clayton-Hamilton Jazz Orchestra vom Publikum gefeiert. Dem virtuosen Kontrabassisten Georg Breinschmid wurde ein Porträt gewidmet. Im kongenialen Duo mit Thomas Gansch fesselten beide ihr Publikum im Großen Saal durch feinstes musikalisches Geschehen für mehr als drei Stunden.

In der künstlerisch reichen Saison der Wiener Singakademie hatte die Aufführung von Georg Friedrich Händels «Messiah» («Der Messias») unter der Leitung von Heinz Ferlesch im Dezember einen besonderen Stellenwert.

Erstmals am Pult der Wiener Symphoniker stand François-Xavier Roth in einem denkwürdigen Konzert, in dem Sopranistin Anja Harteros mit Richard Strauss' «Vier letzten Liedern» nach Gedichten von Joseph von Eichendorff und Hermann Hesse brillierte. Ebenfalls zur Aufführung gebracht wurde Camille Saint-Saëns' Orgelsymphonie, in der Daniel Roth, Titularorganist an der Pariser Pfarrkirche Saint-Sulpice und Vater des Dirigenten, an der Orgel zu erleben war.

Mitte Dezember begleitete Helmut Deutsch den Tenor Jonas Kaufmann bei einem Liederabend mit Werken von Robert Schumann und Richard Strauss im Großen Saal.

Ganz in der Tradition der Vorjahre stand die Konzertplanung während des Sylvester- und Neujahrstags. Die traditionsreiche Aufführung von Ludwig van Beethovens Neunter Symphonie durch die Wiener Symphoniker und die Wiener Singakademie wurde in diesem Jahr durch Ton Koopman geleitet. Stimmlich glänzten zudem Malin Hartelius, Marie-Claude Chappuis, Jörg Dürmüller und Matthias Goerne.

Letztgenannter gastierte im Laufe der Saison insgesamt acht Mal im Wiener Konzerthaus. Die vielschichte Programmgestaltung zeigte die verschiedenen Facetten der Meisterschaft des außergewöhnlichen Baritons. Der Bogen seiner gelungenen Poträtkonzerte spannte sich von Robert Schumanns Liederzyklen «Dichterliebe», «Liederkreis» nach Gedichten von Joseph von Eichendorff und «Zwölf Lieder» nach Gedichten von Justinus Kerner über die zuvor erwähnte Neunte Symphonie Beethovens zu Sylvester und Neujahr bis hin zu Gustav Mahlers



Matthias Goerne

«Kindertotenliedern» und den umjubelten Aufführungen von Mahlers «Das Lied von der Erde» zur Eröffnung des 37. Internationalen Musikfests.

Im Jahr der 300. Wiederkehr des Todestages Ludwigs XIV. wurde das Festival «Resonanzen» programmatisch unter das Motto «Fürstenspiegel» gestellt. Klingende Repräsentationen vergangener herrschaftlicher Macht und Ohnmacht bewiesen Aktualität in künstlerisch herausragenden Interpretationen. So waren im Rahmen dieses ebenso traditionsreichen wie lebendigen Festivals der Wiener Konzerthausgesellschaft Le Poème Harmonique, Jordi Savall, Dorothee Oberlinger, Vincent Dumestre, die Capella de la Torre, das Concerto Romano und viele andere beachtliche Musikerinnen und Musiker zu erleben. Eines der spektakulärsten Projekte bildete die Aufführung von Heinrich Ignaz Franz Bibers 53-stimmiger «Missa Salisburgensis» von Le Concert des Nations, Hespèrion XXI und La Capella Reial de Catalunya.

Die erfolgreiche langjährige Zusammenarbeit von Chefdirigent Cornelius Meister mit dem ORF Radio-Symphonieorchester Wien strahlt auf die Attraktivität der Gastdirigenten dieses Orchesters aus. Zu den beglückenden Konzerten in dieser Saison zählt die bemerkenswerte Aufführung von Sergej Prokofjews Symphonie Nr. 5 und Sergej Rachmaninoffs Zweitem Klavierkonzert unter der Leitung von Teodor Currentzis, dem künstlerischen Leiter der Permer Oper.

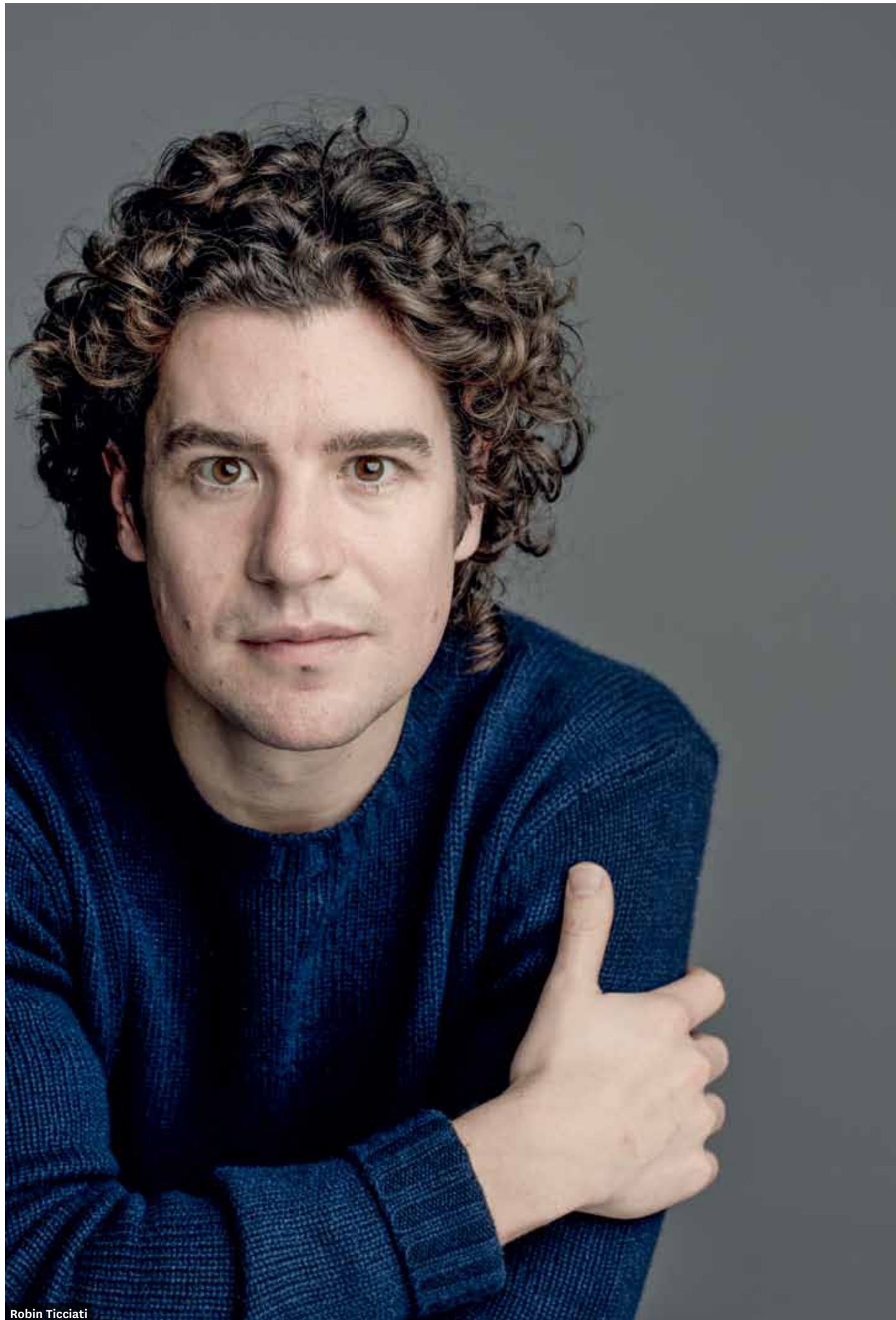
Ebenso erlebnis- und erkenntnisreich waren die Konzerte der Geigerin Patricia Kopatchinskaja im Rahmen des ihr gewidmeten Porträts. So bleiben ihre Interpretationen von Sofia Gubaidulinas «Offertorium. Konzert für Violine und Orchester» mit dem NDR Sinfonieorchester unter der Leitung von Thomas Hengelbrock oder auch Béla Bartóks Violinkonzert Nr. 2 unter der Leitung von Susanna Mälkki am Pult des ORF Radio-Symphonieorchesters Wien in lebendiger Erinnerung.

Der niederländische Cellist Pieter Wispelwey zog das Publikum im Mozart-Saal mit einer abendfüllenden Aufführung aller sechs Suiten für Violoncello von Johann Sebastian Bach in Bann. In der Dimension ebenso ungewöhnlich war die Lesung des gesamten Textes von Alexander Puschkins «Eugen Onegin» durch den Regisseur Peter Stein.

Im Rahmen des mehrjährigen Projekts, alle Passionen von Johann Sebastian Bach zur Aufführung zu bringen, brachte Philippe Jordan am Pult der Wiener Symphoniker zu Ostern 2015 die «Matthäuspassion» in zwei bedeutungsvollen Konzerten zu Gehör. In der Rolle des Evangelisten war Werner Güra zu erleben, zudem glänzten Michael Volle, Julia Kleiter, Wiebke Lehmkuhl, Bernard Richter und Gerald Finley solistisch. Der Arnold Schoenberg Chor und die Opernschule der Wiener Staatsoper begleiteten beide Aufführungen.

Die von der Wiener Konzerthausgesellschaft mit in Auftrag gegebene Komposition «Filz» wurde von der Bratschistin Tabea Zimmermann mit dem Hamburger Ensemble Resonanz unter dem Dirigat des Komponisten des Werkes, Enno Poppe, uraufgeführt. Das beeindruckend dichte und emotionale Schaffen dieses Musikers faszinierte in besonderer Weise.

Nachdem bereits Paolo Conte im März weltmusikalisch begeisterte, verwandelte der Buena Vista Social Club gemeinsam mit Omara Portuondo das Wiener Konzerthaus Mitte April in einen Kubanischen Club.



Robin Ticciati

Zum Abschluss seiner Porträtreihe leitete der aufstrebende britische Dirigent Robin Ticciati ein beeindruckendes Konzert der Wiener Symphoniker mit Anton Bruckners «romantischer» Symphonie Nr. 4 und Robert Schumanns Violinkonzert mit Christian Tetzlaff als Solist.

Anlässlich seines 70. Geburtstags erfreute Oleg Maisenberg, Ehrenmitglied der Wiener Konzerthausgesellschaft, sein Publikum in einem Solo-Rezital mit Werken von Johannes Brahms, Robert Schumann und Claude Debussy.

Am 9. Mai 2015 eröffneten die Wiener Philharmoniker das 37. Internationale Musikfest unter der Leitung von Daniel Harding. Das wenige Tage zuvor in Köln und Luxemburg uraufgeführte, gemeinsam mit der Wiener Konzerthausgesellschaft in Auftrag gegebene Werk «Masaot / Clocks without Hands» von Olga Neuwirth und Gustav Mahlers «Das Lied von der Erde» mit Klaus Florian Vogt und Matthias Goerne bildeten den programmatischen Auftakt der vielen darauf folgenden Konzerte des Internationalen Musikfests. So kombinierte Sir Simon Rattle Claude Viviers «Lonely Child» mit der überragenden Sopranistin Barbara Hannigan mit einem ganz besonderen Haydn-Pasticcio – einer Zusammenstellung der avantgardistischsten Sätze aus unterschiedlichen Werken Joseph Haydns zu einer «Imaginären Symphonie». Spektakulär bleibt das 25-stündige mit «urbanistische Oper» beschriebene Projekt des Klangforum Wien «ein tag und eine stunde in urbo kune», das vom 23. bis 24. Mai 2015 in allen Sälen des Hauses zu erleben war.

Eine Woche zuvor schon wurden im Rahmen des neuen Festivalformats «Gemischter Satz» die historischen Räume des Wiener Konzerthaus intensiver parallel bespielt. In Analogie zu unterschiedlichen Rebsorten, die auf einem gemeinsamen Boden der Wiener Weinberge wachsen, stellte Andreas Schett, der künstlerische Leiter des Ensembles Franui, ein Programm zusammen, das herausragende Musik mit Literatur und bildender Kunst in einzigartiger Weise mit dem gemeinsamen Boden des Wiener Konzerthaus verbindet. Neben der Musicbanda Franui, dem Artemis Quartett, Florian Boesch, Carolin Widmann, Peter Simonischek, Alma, Christoph Berner, Soyka Stirner, Catch-Pop String-Strong, Dörte Lyssewski, Reinhold Moritz sowie dem Chorus sine nomine sorgten Installationen der bildenden Künstlerin Eva Schlegel und Kostproben des Gemischten Satzes der führenden Winzer Wiens für ein gelungenes Festival.

Zum Abschluss der Gastspiele internationaler Orchester konzertierten das Orchestra dell'Accademia Nazionale di Santa Cecilia unter der Leitung Sir Antonio Pappanos, das Philharmonia Orchestra unter der Leitung von Esa-Pekka Salonen mit dem Pianisten Pierre-Laurent Aimard und das Orchestre Philharmonique du Luxembourg unter Emmanuel Krivine.

Ein Konzert des Ensembles die reihe unter der Leitung von HK Gruber feierte in souverän launischer Art den 80. Geburtstag des Komponisten Kurt Schwertsik. Das Ensemble Wiener Collage verwirklichte Uraufführungen von vier Kurzopern je eines österreichischen, eines ukrainischen, eines russischen und eines bulgarischen Komponisten zum Thema «Exil» unter der Leitung des Komponisten und Mitglieds der Wiener Philharmoniker, René Staar. Zum Abschluss des 37. Internationalen Musikfests brachte das RSO Wien unter dem Dirigat von Cornelius Meister Anton Bruckners f-Moll Messe und Olivier Messiaens «L'Ascension» zu Gehör.



((superar))

Musikvermittlung & Konzerte für ein junges Publikum

In der Saison 2014/2015 wurden durch verschiedene Aktivitäten im Bereich Musikvermittlung ca. 30.000 Zuschauer, darunter ca. 13.500 Kinder und Jugendliche, erreicht. Die altersgruppenspezifische Teilhabe an Musik ergänzte ferner die vielfältige Auswahl an hochkarätigen künstlerischen Konzertereignissen. Neben inszenierten und partizipativen Konzertreihen für Kinder und Familien sowie konzertbegleitenden Formaten für Erwachsene erweiterten Kooperationen mit den Wiener Orchestern und anderen Musikinstitutionen das Musikvermittlungsprogramm des Wiener Konzerthauses. Durch gemeinsam veranstaltete Kinderkonzerte, Schulkonzerte, Workshops und Probenbesuche wurden die Angebote für Kinder, Jugendliche oder junge Erwachsene bereichert.

Über 4.200 Kinder im Alter von zwei bis zehn Jahren sowie 350 Pädagoginnen und Pädagogen integrierten das gemeinsame Singen in den Alltag von Wiener Kindergärten oder Schulen. Sie nutzten des Weiteren die Möglichkeit, sich mit ihren Liedern im Rahmen der Reihen «Mini-Blauli» und «Blauli» im Wiener Konzerthaus zu präsentieren. Einen besonderen Schwerpunkt, bei der Auswahl der beteiligten Kindergärten und Schulen, bildeten Stadtbezirke in weniger privilegierten Gebieten.

In Kooperation mit den Wiener Philharmonikern und Wiener Symphonikern fanden jeweils zwei Schulkonzerte im Großen Saal statt, in denen wichtige Orchesterwerke erklangen und den insgesamt 5.000 Schülerinnen und Schülern altersgerecht musikalische Stilbereiche erklärt wurden. Begleitend zu den Angeboten für Kindergärten und Schulen wurden mehr als 50 Fortbildungen durchgeführt.

Die enge Partnerschaft zwischen der Jeunesse und dem Wiener Konzerthaus ermöglichte darüber hinaus ein Konzertangebot für Kinder und Jugendliche ab einem Jahr. Fünf Abonnementreihen erreichten im letzten Jahr mit 107 Veranstaltungen circa 10.000 junge Zuhörerinnen und Zuhörer sowie deren Familien. Zudem übernahm die österreichische UNESCO Kommission die Schirmherrschaft über das Programm für Kinder und Jugendliche des Wiener Konzerthauses.

Tradition verlangt Innovation. Unter diesem Motto wurde gemeinsam mit den Wiener Symphonikern das neue Konzertformat «Fridays@7» entwickelt. Einem rund einstündigen Konzert folgte ein gemeinsamer Konzertausklang mit Publikum und Orchester im Großen



Fridays@7

Foyer. Der Erfolg dieser ungewöhnlichen Freitagabendkonzerte zeigte sich durch einen regen Publikumszuspruch, positives Feedback in den Medien sowie die besondere Durchmischung verschiedener Altersgruppen im Konzerthauspublikum.

Ebenso konnten in der vorangegangenen Saison 39 konzertbegleitende Aktivitäten für Erwachsene wie «Marinos Nachspiel», «Musik im Gespräch», «Salon PHACE» oder die «Schule des Staunens» erfolgreich umgesetzt und in das künstlerische Programm vor, zwischen oder nach den Konzerten integriert werden.

Durch Kooperationen mit der Brunnenpassage und der Wiener Singakademie für die Reihe «Sing-Along» wurden, über das Singen von Liedern aus aller Welt, Zugänge für neue Publikumsschichten zum kreativen Schaffen und kulturellen Leben in Wien ermöglicht. Fast 3.000 Besucherinnen und Besucher nutzten speziell dieses Angebot der Teilhabe.

Das Wiener Konzerthaus gründete gemeinsam mit der «Gesellschaft der Musikfreunde in Wien – Musikverein» und «Het Concertgebouw Amsterdam» Ende der 1980er-Jahre ein bis heute aktives Netzwerk der wichtigsten Konzerthäuser Europas: die European Concert Hall Organisation (ECHO). In regelmäßigen Abständen treffen sich in diesem Dachverband auch die Musikvermittlerinnen und Musikvermittler der mittlerweile 21 beteiligten Institutionen, um Erfahrungen auszutauschen, Ideen zu teilen und Projekte gemeinsam umzusetzen. Im Rahmen von «Rising Stars» nominiert ECHO jedes Jahr die vielversprechendsten jungen Musikerinnen und Musiker, die dadurch die Gelegenheit erhalten, ein selbstgewähltes Programm in den Konzertsälen der ECHO-Mitglieder u. a. im Wiener Konzerthaus zu präsentieren. Das Quatuor Ardeo (Streichquartett) und Aaron Pilsan (Klavier) legten 2014/2015 im Wiener Konzerthaus den Grundstein für eine internationale Karriere.

In dem Bestreben, den musikalischen Nachwuchs Willkommen zu heißen, erhielten Projekte wie «((superar))» oder das «Festliche Singen» der Musikschulen Wiens eine Präsentationsmöglichkeit für bis zu 600 Kinder auf der Bühne im Großen Saal des Wiener Konzerthauses.

Die einfache Zugänglichkeit eines arrivierten Konzerthauses sowie die uneingeschränkte Ermöglichung musikalischer Erfahrungen sind wichtige musikvermittelnde Ansätze, denen das Wiener Konzerthaus mit über 220 edukativen Veranstaltungen und Workshops einen umfangreichen Rahmen gab. In der Saison 2015/2016 wird der Bereich Musikvermittlung unter der Leitung von Katja Seidel, M. Mus (Senior Manager Education) inhaltlich ausgebaut.

Uraufführungen

Aufführungsdatum	Interpret_innen, Orchester, Ensembles	Komponist_in	Werk
7. 11. 2014	PHACE	Bernhard Gander	Das Leben am Rande der Milchstraße, Eine Sitcom-Oper in sieben Folgen, Staffel II (2013/14) Folge 4: Figls Erbe Folge 5: Geister, die sie riefen Folge 6: Das Büro ist tot. Lang lebe das Büro
9. 11. 2014	Klangforum Wien, Sylvain Cambreling	Reinhard Fuchs	MANIA (2014)
18. 11. 2014	PHACE	Thomas Amann	Fa / Ifa (2014)
21. 11. 2014	PHACE	Bernhard Gander	Das Leben am Rande der Milchstraße Eine Sitcom-Oper in sieben Folgen, Staffel II (2013/14) Finale / Folge 7: Eine Million kommt selten allein
16. 12. 2014	Company of Music	Christian Muthspiel	Odysseus (2014)
		Pier Damiano Peretti	Solstitium (2014)
17. 12. 2014	Wiener Konzertvereinigung, Erich Polz	Tristan Schulze	Advent
9. 1. 2015	Wiener Symphoniker, Renaud Capuçon, Philippe Jordan	Wolfgang Rihm	Gedicht des Malers (Poème du Peintre) für Violine und Orchester (2012/14)
28. 1. 2015	PHACE	Bernhard Lang	DW 24 «Loops for Al Jourgensen» (2013/14)
		Wolfgang Suppan	Chromatic Bias (2013/14)
2. 3. 2015	Dominik Wagner, Vera Karner, Anna Magdalena Kokits	Wolfram Wagner	Presto für Kontrabass und Klavier (2013)
		Wolfram Wagner	Fantasiestück für Kontrabass, Klarinette und Klavier (2014)
3. 3. 2015	Johannes Fischer, Domenico Melchiorre	Johannes Fischer	DmitriRemix für zwei Schlagzeuger (2015)

Aufführungsdatum	Interpret_innen, Orchester, Ensembles	Komponist_in	Werk
4. 3. 2015	Jess-Trio-Wien	Johannes Jess-Kropfitsch	<i>Trio (doppio) serio op. 15 (2013/14)</i>
9. 3. 2015	Wiener KammerOrchester, Maia Cabeza, Clemens Schuldt	Richard Dünser	<i>Elegie. An Diotima (2012)</i>
17. 3. 2015	Alpine Aspect	Wolfgang Puschnig	<i>March of the eternal longing (2014/15)</i>
24. 3. 2015	PHACE	Roberto David Rusconi	<i>Orphic Hymn No. 60 «to Nemesis» (2014/15)</i>
11. 4. 2015	Ensemble Resonanz, Tabea Zimmermann, Enno Poppe	Enno Poppe	<i>Filz (2015)</i>
26. 4. 2015	Wiener Singakademie a cappella, Heinz Ferlesch	Manfred Länger	<i>O Gott, heb auf den schweren Stein!. dona nobis pacem (Bearbeitung nach Johann Sebastian Bach)</i>
5. 5. 2015	Wiener KammerOrchester, Sophie Dartigalongue, Leonard Elschenbroich, Annelien Van Wauwe, Martina Žerdin, Joji Hattori	Gerd Hermann Ortler	<i>Der reitende Urzwerg. Western für Streichorchester und Harfe (2015)</i>
12. 5. 2015	PHACE	Matthias Kranebitter	<i>Konzert für die unsichtbare Hand (nach Adam Smith) (2015)</i>
31. 5. 2015	Company of Music	Michael Radulescu	<i>Sonetti – Recitativo a 6 (Zweite Fassung für Chor a cappella) (1985/2012)</i>
19. 6. 2015	Ensemble Wiener Collage, René Staar	Alexander Shchetynsky	<i>Unterbrochenes Schreiben. Opernphantasie in einem Akt und sieben Episoden für Bariton, Tenor, Sopran und Ensemble (2014)</i>
		Alexey Krashennnikov	<i>Verfluchte Tage. Leseoper für Vorleser, Tenor, Sopran und Kammermusikensemble (2015)</i>
		René Staar	<i>Prolog eines Namenlosen. Dramatischer Monolog für Bariton und Kammerensemble op. 22m (2012)</i>
		Wladimir Pantchev	<i>Emigranten. Opern-Spiel nach Motiven des gleichnamigen Schauspiels von Sławomir Mrożek in einem Akt für Bariton, Tenor und Ensemble (2012/13)</i>
26. 6. 2015	Wiener Konzertvereinigung, Erich Polz	Tristan Schulze	<i>Gigue-Rondo für Orchester (2015)</i>

Erstaufführungen

Aufführungsdatum	Interpret_innen, Orchester, Ensembles	Komponist_in	Werk
19. 9. 2014	Klangforum Wien, Marisol Montalvo, Patrick Pulsinger, Johannes Kalitzke	Bernhard Gander	<i>Take Death</i> (2013)
		Eduardo Moguillansky	<i>zaehmungen #2 v2: bogenwechsel</i> (2011-14)
		Wolfgang Mitterer	<i>scan 1</i> (2014)
17. 10. 2014	ORF Radio-Symphonieorchester Wien, Midori, Thomas Quasthoff, Cornelius Meister	Johannes Maria Staud	<i>Oskar (Towards a Brighter Hue II). Musik für Violine solo, Streichorchester und Schlagzeug</i> (2014)
20. 10. 2014	Quatuor Ardeo	Philippe Schoeller	<i>Seven</i> (2014)
30. 10. 2014	Klangforum Wien	Georg Friedrich Haas	<i>flow and friction. kleine Studie für Sechzehnteltonklavier zu vier Händen</i> (2001)
2. 11. 2014	SWR Sinfonieorchester Baden-Baden und Freiburg, François-Xavier Roth	Bernhard Gander	<i>hukl</i> (2012)
		Georg Friedrich Haas	<i>limited approximations. Konzert für sechs Klaviere im Zwölfteltonabstand und Orchester</i> (2010)
11. 11. 2014	Arditti Quartet	Georg Friedrich Haas	<i>Lair</i> (2014)
18. 11. 2014	PHACE	Charlotte Seither	<i>Chercher le chien</i> (2013-14)
25. 11. 2014	Klangforum Wien, Beat Furrer	Beat Furrer	<i>Canti della tenebra</i> (2011-13)
14. 1. 2015	Klangforum Wien, Emilio Pomàrico	György Kurtág	<i>Brefs Messages op. 47</i> (2011)
28. 1. 2015	PHACE	Iris ter Schiphorst	<i>Breaking</i> (2012)
13. 3. 2015	GrauSchumacher Piano Duo	Philippe Manoury	<i>Le temps, mode d'emploi</i> (2013-14)
		Steffen Schleiermacher	<i>Triptychon – Hommage à Max Beckmann</i> (2009)
		Steffen Schleiermacher	<i>Wund-Gestein – Hommage à Gerhard Altenbourg</i> (2013)
13. 3. 2015	Wiener Symphoniker, Doric String Quartet, John Adams	John Adams	<i>Absolute Jest für Streichquartett und Orchester</i> (2012)

Aufführungsdatum	Interpret_innen, Orchester, Ensembles	Komponist_in	Werk
19. 3. 2015	Klangforum Wien, Bernhard Zachhuber, Benedikt Leitner, Enno Poppe	Brian Ferneyhough	<i>Liber Scintillarum</i> (2012)
		Liza Lim	<i>Machine for contacting the dead</i> (1999-2000)
22. 3. 2015	Company of Music, Florian Wieninger, Elke Eckerstorfer, Johannes Hiemetsberger	David Lang	<i>The Little Matchgirl Passion</i> (2007)
24. 3. 2015	PHACE	Helmut Oehring	<i>Locked-in</i> (1992-2003)
		Ivan Fedele	<i>Arcipelago Möbius</i> (2004)
		Sebastian Rivas	<i>Hollow (in memoriam Ch. B.)</i> (2011)
		Simon Steen-Andersen	<i>Amid</i> (2004)
8. 4. 2015	Klangforum Wien, Bas Wiegers	Unsuk Chin	<i>Graffiti</i> (2012/13)
11. 4. 2015	Ensemble Resonanz, Tabea Zimmermann, Enno Poppe	Enno Poppe	<i>Wald</i> (2009/10)
20. 4. 2015	Lorina Vallaster	Thomas Simaku	<i>Soliloquy V – Flauto Acerbo</i> (2008)
9. 5. 2015	Wiener Philharmoniker, Daniel Harding	Olga Neuwirth	<i>Masaot / Clocks without Hands</i> (2013/14)
12. 5. 2015	PHACE	Clara Iannotta	<i>Al di là del bianco</i> (2009)
		Marco Momi	<i>ICONICA IV</i> (2010)
19. 5. 2015	SIGNUM saxophone quartet	Georg Friedrich Haas	<i>Saxophonquartett</i> (2014)
23. 5. 2015	Klangforum Wien	Aureliano Cattaneo	<i>Violinkonzert</i> (2006-08)
		Klangforum Wien	<i>Combo</i>
		Param Vir	<i>Raga Fields. Three spaces für Sarod und Ensemble</i> (2015)
		Peter Ablinger	<i>Die durchscheinende Zeit</i> (2014/15)
		Peter Böhm, Jan Tabor	<i>Manifest</i>
15. 6. 2015	die reihe, Markus Butter, Colin Currie, HK Gruber	Kurt Schwertsik	<i>Now you hear me – now you don't op. 102</i> (2008)
17. 6. 2015	Wiener Symphoniker, Martin Grubinger, Osmo Vänskä	Kalevi Aho	<i>Sieidi. Konzert für Schlagzeug und Orchester</i> (2010)



Philippe Jordan

Presserückblick

«[**Piotr Anderszewski**] besticht [...] durch feinnerviges Spiel, sich nie in den Vordergrund drängende Brillanz und Streben nach größtmöglicher Durchsichtigkeit.»

Die Presse

«[**Rafal Blechacz**] verfügt dabei über einen eindrucksvoll weichen und gleichzeitig klaren Ansatz und gibt einem einzelnen Ton derart viel Ausdruck mit, dass dieser bis ins Mark vordringt, und das auf scheinbar nebensächliche Art, gänzlich unaufgeregt. [...] Musik, die gut tut.»

Wiener Zeitung

«Lange hat keiner diesen unerhörten Zyklus so ergreifend gesungen wie jetzt der Tenor **Ian Bostridge**, so enthusiastisch und mit solch sicherem Gespür für jene Gefährdung, die hier alles und jeden überschattet. [...] Begeisterung, Jubel.»

Kronen Zeitung

«Es weht wirklich ein frischer Wind im Wiener Konzerthaus. [...] Konzert der Extraklasse. [...] über die Qualität des **Cleveland Orchestra** (an allen Pulten!) kann man nur dankbar staunen. Ein Top-Ensemble, das inzwischen zu den absolut besten der Welt zählt.»

Kurier

«[...] while the **Konzerthaus** is possibly the city's most eclectic of cultural hubs, proferring a rich mix of classical and contemporary music, jazz, world music, children's events and lectures. The latter venue's wide-ranging artistic lineup seems to be something of a legacy of the cosmopolitan nature that is definitively central to the nodal point of any empire.»

Jerusalem Post

Fridays@7

«Von feinsten, filigranen Linien bis hin zur höchsten Expressivität spannt sich in Rihms Werk der Bogen; das Orchester sorgt für kurze, kluge Interventionen. Fabelhaft hier **Capuçon**, nicht minder eindrucksvoll die Symphoniker unter **Jordan**. [...] So sieht gelebte Musikvermittlung aus.»

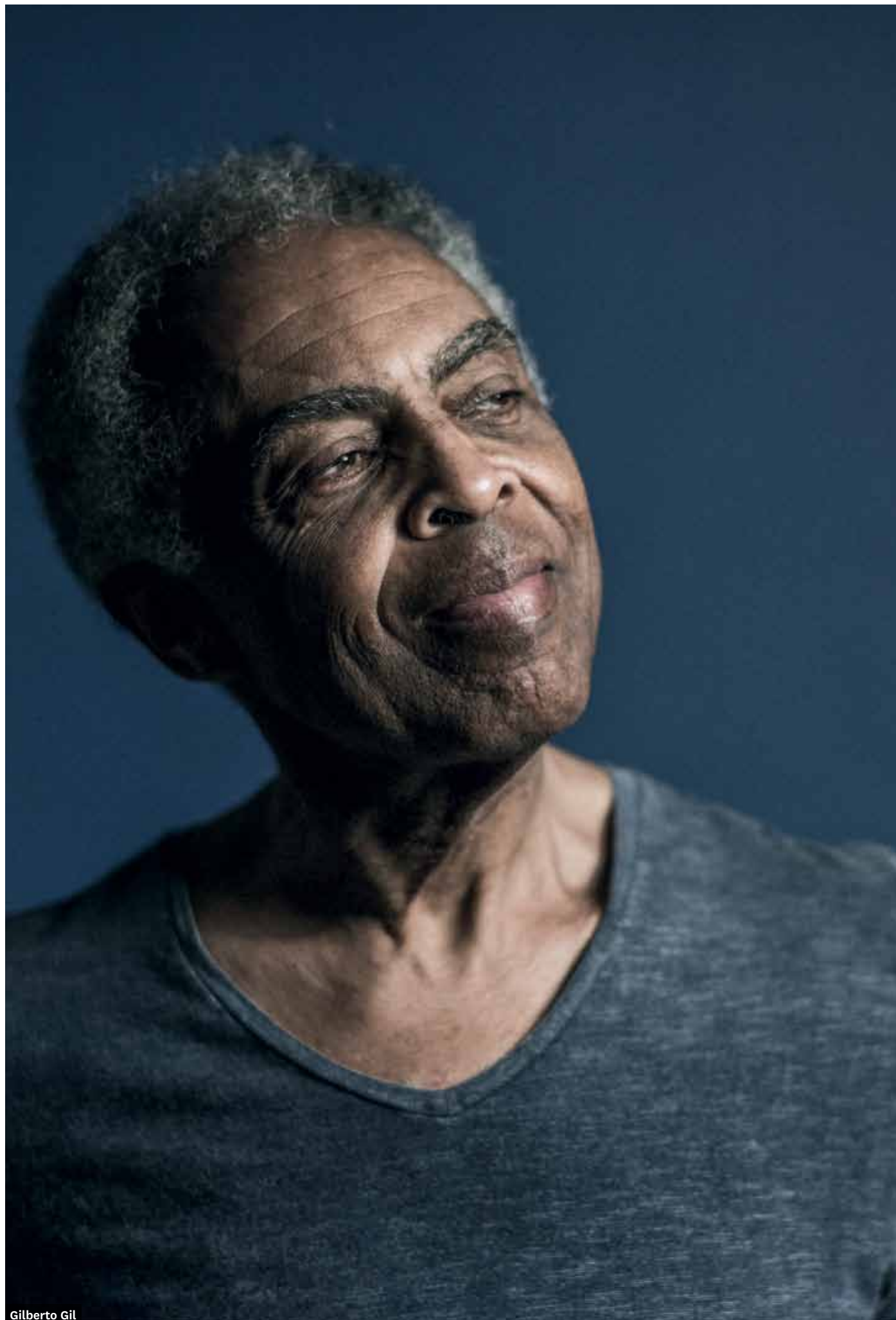
Kurier

«Mit **Jordan** haben die **Symphoniker** einen Glücksgriff getan. Kompakt, packend, stringent und in vielen Details überaus feinsinnig modellierte der Dirigent die «Glagolitische Messe». [...] Das macht Lust auf mehr.»

Kurier

«Famos das Wirken des **Klangforums Wien** wie auch des Dirigenten **Bas Wiegers**.»

Der Standard



Gilberto Gil

«**Maurizio Pollini** beschert im Wiener Konzerthaus einen grandiosen Abend. [...] Maurizio Pollini [führt] einen Dialog mit seinem Fazioli, der ziemlich der Persönlichkeit des inzwischen 73-Jährigen entspricht: Auch das Instrument hat nichts Aufgebauschtes, klingt zurückhaltend statt grell oder brilliant.» Der Standard

«Die **Extremschrammeln** jedenfalls breiten virtuos die Vielfalt der Spielarten des Wienerlieds aus – mit Weisheit und Witz, mit Sarkasmus und Wehmut und einer guten Dosis Zärtlichkeit – zwischen Tradition, Jazz, neuen Tönen und Blues. Ein würdiges Fest fürwahr!» Kronen Zeitung

«Ovationen für die lettische Mezzosopranistin **Elina Garanca** und ihre «Meditation» im Konzerthaus. [...] Garanca zählt zu den «Stimmphänomen» der Gegenwart: füllig sonor ihre Mittellage, frei, locker, ohne Anstrengung und von feinem Ausdruck ihr Mezzo auch in der Höhe.» Kronen Zeitung

«Keine Frage, sein enthusiastiertes Publikum folgte [**Gilberto**] Gil im prall gefüllten Konzerthaus nicht nur mit großer Hingabe, sondern beteiligte sich auch begeistert am kollektiven Gesang.» Kronen Zeitung

«**Bruno Ganz** rezitiert die Geschichte [Enoch Arden] mit der ihm eigenen ballastfreien Sprache, fügt keinerlei unnötigen Ausschmückungen hinzu und bewahrt dem Text seine leisen Nuancen.» Kurier

«**Herbie Hancock Quartet**: In die rhythmisch maximal aufgeheizte, flimmernde Klangwolke perlt prachtvoll das Klavierspiel hinein, zerbricht in tausendfach schillernde Reflexionen.» Kronen Zeitung

«**Vesselina Kasarova** triumphierte im Konzerthaus. [...] Eine eindrucksvolle Technik, ein ehrfurchtsgebietendes klangliches Spektrum und eine hingebungsvolle Darstellung sorgten für tosenden Applaus.» Wiener Zeitung

«**Kopatchinskaja** war da ebenfalls ganz in ihrem Element, nicht nur dort, wo sie mit vollem Körpereinsatz wild stampfend oder graziös tänzelnd agierte, sondern auch dort, wo sie volle Aufmerksamkeit für musikalische Besonderheiten erzwang.» Der Standard

«Stärker als früher ist **Lang Langs** Spiel von höchster Leichtigkeit und unbegrenzter Virtuosität geprägt. Was man bei Chopin in besonderem Maß feststellen konnte: Glitzernde Kaskaden, tänzerische Eleganz, aber auch spürbare Tiefe der Gefühle werden da eins. [...] Jubel, Ovationen!» Kronen Zeitung

passwort:symphonie 1

«Musikvermittlung kann gewollt, didaktisch wirken: Hier war dies nicht der Fall. Im Vordergrund stand die Freude – und das schien beim jungen Publikum auch so anzukommen.» Der Standard



Yuja Wang

«Ein grandioser [**Resonanzen**-]Festival-Auftakt und ein großes Vergnügen, dem farbigen und abwechslungsreichen Klang zugehört zu haben.» Kronen Zeitung

«**Alessandro Quarta** erweist sich als Motor, der uns die Entdeckung eines veritablen Meisterwerks beschert. Gemeinsam mit den hervorragenden Gesangssolisten [...] und dem **Ensemble Concerto Romano** sorgte er für eine stilistisch perfekte, höchst affektreiche, expressive Gestaltung voll berückender Schönheit. Bravo!» Kronen Zeitung

«Ovationen: Ausnahme-Perkussionist **Martin Grubinger** legte eine atemberaubende Performance hin.» Kronen Zeitung

«Da war er. Einer dieser raren, anderen Momente. Eines dieser Konzerte, das selbst in den bekannten Momenten anders war. Etwa die solistische Zugabe: **Lars Vogt** mit einem leichten, zurückhaltenden Chopin-Nocturne im mucksmäuschenstillen Konzerthaus zu erleben - das hatte eine fast mulmige Eigentümlichkeit, in der sich wohl jeder an der berühmten fallenden Stecknadel gestört hätte. [...] Dankbarster Applaus.» Wiener Zeitung

«**Peter Stein** bei Lese-Marathon bejubelt. [...]Stein präsentierte Puschkins «unverschämtes Meisterwerk» [...] als kurzweilige Abendunterhaltung für Literaturfans. Jubel.» Österreich

«Unter **François-Xavier Roth** glänzten die **Symphoniker** mit Saint-Saëns und kleideten **Anja Harteros** bei Strauss in Opulenz.» Die Presse

«Klanglich beeindruckend die [**Wiener**] **Symphoniker**, die Tschaikowsky in seiner Tragik, in seiner Süße und im Ausdruck hervorragend spielen. **Saraste** verkitscht nie, lässt ehrlich aufspielen. Beeindruckend!» Kronen Zeitung

«Nuancen- und farbenreich lotet **Yuja Wang** die vielen Seiten und auch die doppelbödigen Passagen von Prokofjews Musik aus. Über die immensen Schwierigkeiten der Partitur scheint sie erhaben. Mit dem von **Lionel Bringuier** einfühlsam geführten **Tonhalle Orchester** gelingt ihr eine packende, äußerst plastische und von Energie und Spielfreude strotzende Interpretation, die einen raffinierten Farbenzauber entfaltet. Das Publikum war begeistert.» Kronen Zeitung

«Bei den größten Herausforderungen scheint sich [**Yuja**] **Wang** gerade am wohlsten zu fühlen, etwa als sie die wahnwitzige Version von Mozarts Alla turca von Arcadi Volodos im Wiener Konzerthaus als Zugabe spielte. [...] Wie sie etwa Liszts Version von Schuberts Gretchen am Spinnrade [...] nicht nur unvergleichlich kantabel phrasierte, sondern die psychologischen Facetten des Lieds verfolgte, zeigte eine Künstlerin, die noch da in die Tiefe geht, wo man es kaum vermuten würde.»

Der Standard



«[**Antonio**] **Pappano** liebt die große Geste, aber nie setzt er auf billigen Effekt. Sein impulsives Gestalten bewahrt Überblick und sucht, Kontraste durch nie unverbindlich klingende Ausdrucksvaleurs pointiert herzustellen. [...] Ein tolles, homogenes Orchester [**Orchestra dell'Accademia Nazionale di Santa Cecilia**] beschert einen tollen Abend.» Der Standard

«**Daniele Gattis** Brahmsdeutung ist zutiefst emotional, er erzeugt eine unglaubliche klangliche Differenzierung innerhalb der Dynamik. [...] Was das Ohr ebenfalls überzeugt, ist die erlesene Klangkultur der **Philharmoniker**. [...] Das sind höhere Brahms-Sphären!» Kronen Zeitung

«Die Interpretationen aller angesetzten Werke waren wie aus einem Guss! Drive und Rhythmus brachte der fabelhaft dirigierende **Philippe Jordan** auf den Punkt. Endlich konnten die **Symphoniker** zeigen, wo ihr Herz schlägt, wo ihr Blut pulsiert, und es verblüffte das Publikum mit einem derartig facettenreichen Können, dass manchem Konzertbesucher der Mund vor Staunen offen stand. Alles war aber nicht nur furios und temporeich, sondern auch von enormer technischer Präzision.» Kronen Zeitung

«Ohrenfreuden im Zeichen des Absinths [...] ein exquisiter Liederabend à la française mit **Philippe Jaroussky** [...] Jaroussky erwies sich als Meister der zart formulierten Phrasen, in denen sich sein Timbre zu größtem Wohllaut entfaltete [...]» Die Presse

«Die Vierte des romantischen Massenbetörers Tschaikowsky dirigierte **Saraste** mit einer Mischung aus Lässigkeit und Präzision [...]. Saraste schuf filigrane Pianissimi, schob tolle Steigerungen an und baute heftige Höhepunkte. [...]Die **Symphoniker**? Musizierten im Kollektiv mit Spannkraft, Konzentration, Initiative und maschinengleicher Präzision.» Der Standard

«Im Konzerthaus riss [...] die großartige Nouvelle-Chanson-Sängerin **Zaz** das Publikum übrigens so von den Sitzen, dass die Saalwächter alarmiert ausströmten. Die multiinstrumental begabte Band der Französin heizte mal jazzig, mal mit Latin-Rhythmen ein und Frau **Zaz** feuerte ihre Fans in charmant gebrochenem Deutsch an.» Falter

«Gestern Abend riss die französische Sängerin **Zaz** das Wiener Konzerthaus-Publikum zu Jubelstürmen hin.» Ö1

«Die musikalische Feierstunde, die das **Wayne Shorter Quartet** Anfang Juni im Großen Saal des Wiener Konzerthauses zelebrierte, sie bedeutete zugleich eine würdige Erinnerung an ein internes Jubiläum im Haus in der Lothringerstraße. Beinahe auf den Tag genau 20 Jahre zuvor, am 7. Juni 1994, fand dortselbst das erste eigenproduzierte Jazzkonzert statt.» Die Bühne



Elisabeth Leonskaja

«[...] das glänzende **ORF Radio-Symphonieorchester Wien** und die mitreißende Wiener Singakademie unter der feurigen Leitung von **Ernst Theis** ließen es [bei Brechts/Weills Lindberghflug] im Wiener Konzerthaus an hymnischem Nachdruck nicht fehlen.» Die Presse

«[**Kompost 3**] erheben das genreübergreifende Klangexperiment zur hohen Kunst und wühlen mit Leidenschaft und Humor im reichhaltigen Nährboden der Jazzgeschichte. Sie züchten auf dieser Basis aber ihr ganz eigenes Soundpflänzchen und gelten aktuell als eine der spannendsten jungen Formationen der österreichischen Jazz & Improvisationsszene.» Kurier

«Die neue «Coolness» der klassischen Musik wird derzeit von kaum einem Klangkörper so nachdrücklich verkörpert wie vom **Ensemble Resonanz**.» Wiener Zeitung

«**Oleg Maisenberg** hat Wien zu seiner künstlerischen Wahlheimat erkoren und hat zum Konzerthaus besondere Beziehungen. Anlässlich seines 70. Geburtstags kehrt der Musiker, der sich zuletzt rar gemacht hat, wieder an das Haus zurück und spielt ein beklatschtes Programm.» Kronen Zeitung

«**Beth Hart**, Blues-Göttin aus den USA, zelebrierte bei ihrem lang erwarteten Wien-Debüt die Euphorie der Verzweiflung. [...] Beth Hart, die derzeit aufregendste Stimme Amerikas.» Die Presse

«Die erfreulicherweise gesteigerte Präsenz der **Wiener Symphoniker** im Wiener Konzerthaus geht mit einer beachtlichen Bandbreite des musikalischen Angebots einher, die sich auch im traditionellen Zyklus des Orchesters allenthalben bemerkbar macht.» Falter

«Schriller Jazz mit Mutter und Tochter. Konzerthaus: **Dee Dee Bridgewater** und **China Moses** entzückten mit gemischter Kost.» Die Presse

Local Heroes

«Der Große Tanker unter den Wiener Veranstaltungshäusern öffnet in der Saison 2014/15 seine Pforten für neue Publikumschichten. Bewusst niederschwellig.» Skug

«Höhepunkt war **Elisabeth Leonskajas** Interpretation des Beethoven-Konzerts: Vordergründige Bravour wird man ebenso vergeblich suchen wie pianistische Eitelkeit. Sie stellte ihr überragendes Können ganz in den Dienst der Interpretation. [...] Ein grandioser Abend, der das Publikum verzauberte und dementsprechend jubeln ließ. Ein Abend, der Raum und Zeit vergessen ließ und für viele Pianistenkollegen Vorbild sein sollte.» Kronen Zeitung

«**Elisabeth Leonskajas**, [...] wartete mit einer in jeder Hinsicht perfekten, dynamisch höchst differenzierten, zwischen virtuoser Geste und lyrischer Intimität glänzend vermittelnden meisterhaften Interpretation auf.» Die Presse



Hollywood in Vienna 2014

Höhepunkte anderer Veranstalter im Wiener Konzerthaus

Freitag, 24. Oktober 2014 · Großer Saal

Morrissey

«Great Voices»

Freitag, 28. November 2014 · Großer Saal

I Barocchisti
Cecilia Bartoli *Mezzosopran*
Pier Luigi Fabretti *Oboe*
Jean-Marc Goujon *Flöte*
Diego Fasolis *Dirigent*

Werke von Hermann Friedrich Raupach,
Georg Friedrich Händel, Francesco Aria u. a.

Donnerstag, 14. Mai 2015 · Großer Saal

Münchner Rundfunkorchester
Jonas Kaufmann *Tenor*
Jochen Rieder *Dirigent*

Werke von Franz Léhar, Emmerich Kálmán,
Richard Tauber, Robert Stolz u. a.

Mittwoch, 1. Juli 2015 · Großer Saal

ORF Radio-Symphonieorchester Wien
Anna Netrebko *Sopran*
Ekaterina Gubanova *Mezzosopran*
Yusif Eyvazov *Tenor*
Ildar Abrazakov *Bass*
Marco Armiliato *Dirigent*

Werke von Giuseppe Verdi, Giacomo Puccini,
Pietro Mascagni, Francesco Cilea u. a.

Samstag, 20. Dezember 2014 · Großer Saal

Christmas in Vienna 2014

ORF Radio-Symphonieorchester Wien
Wiener Singakademie, Wiener Sängerknaben
Natalia Ushakova *Sopran*
Vesselina Kasarova *Mezzosopran*
Dmitry Korchak *Tenor*
Artur Rucinsky *Bariton*
Sebastian Huppmann *Bariton*
Artur Rucinsky *Bariton*
Zoltán Mágá *Violine*
Sascha Götzl *Dirigent*

Werke von Johannes Brahms, Anton Bruckner,
Maurice Ravel, Franz Schubert u. a.

Samstag, 14. Februar 2015 · Großwal

40 Jahre Wecker Wahnsinn

Konstantin Wecker *Chansonnier*
Fanny Kammerlander *Violoncello*
Wolfgang Gleixner *Bass, Gitarre*
Jo Barnikel *Klavier, Keyboard, Musikalische Leitung*

Donnerstag, 12. März 2015 · Alle Säle

Adgar Award

Dienstag, 17. März 2015 · Großer Saal

CCA Gala



Sponsoring & Fundraising

Die über 20-jährige Zusammenarbeit mit der **KAPSCH AG**, dem Generalpartner des Wiener Konzerthauses, wurde erfolgreich fortgesetzt. Der **Wiener Städtische Versicherungsverein** und die **Wiener Städtische Versicherung** sind dem Wiener Konzerthaus als Premium Sponsor und Sponsor des Zyklus «world» verbunden geblieben. Der Zyklus «Jazz» wurde, wie seit vielen Jahren, maßgeblich von der **ERSTE Bank** unterstützt.

Für neue Sponsoren wurden individuell abgestimmte Leistungspakete zusammengestellt. So ist die **OMV** ein Engagement als Konzertsponsor und mehrjähriger Zyklusponsor von «Fridays@7» eingegangen; mit der **Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien** wurde ein vielfältiger Leistungskatalog für eine Saison erarbeitet und umgesetzt; die **Siemens AG Österreich** brachte Lehrlinge ins Haus, die einen Einblick in die technischen Einrichtungen und Veranstaltungstechnik erhielten und den Kunden von **Wien Energie** wurden Möglichkeiten für außergewöhnliche Konzerterlebnisse geboten – ein Angebot, das sich großen Interesses erfreute und fortgesetzt wird.

Viele Einzelprojekte wurden ermöglicht durch das kontinuierliche Engagement von:

Daniel Kapp | Strategic Consulting
Dorda Brugger Jordis Rechtsanwälte
loys repositioning GmbH
Mercedes-Benz
MERITO Financial Solutions GmbH
Mondi
PORR AG
voestalpine Edelstahl GmbH

Im Bereich Fundraising wurden durch das jährliche Fundraising-Dinner Spenden in Höhe von 205.000 Euro lukriert. Ergänzt wurde dieser Betrag durch drei neue Stifter, die die Wiener Konzerthausgesellschaft mit 120.000 Euro unterstützten.

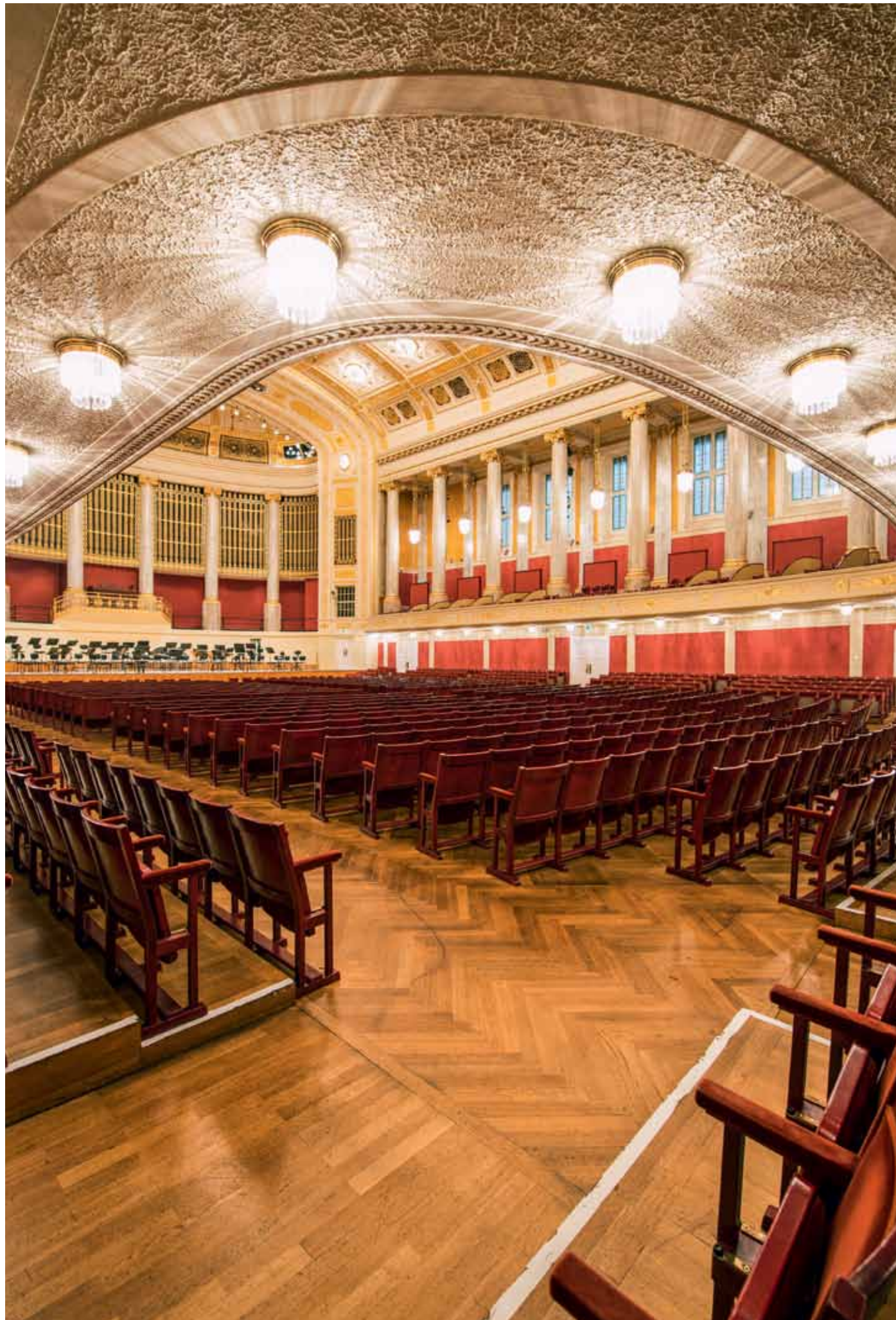


Wissenschaftliche Tätigkeit

Die Internationale Musikforschungsgesellschaft (IMFG) verantwortet die wissenschaftlichen und dramaturgischen Aktivitäten der Wiener Konzerthausgesellschaft: Sie konzipiert und betreut musikwissenschaftliche Publikationen, veranstaltet Gespräche, Vorträge und Symposien und arbeitet das im Archiv des Wiener Konzerthauses vorhandene Material, insbesondere Veranstaltungsunterlagen, Tonträger und Musikdrucke, auf. Die IMFG arbeitet mit der Wiener Musikuniversität und dem Institut für Musikwissenschaft der Universität Wien hinsichtlich der Gestaltung von Lehrveranstaltungen und der Vergabe wissenschaftlicher Arbeiten an Studenten zusammen.

Der Schwerpunkt der Saison 2014/2015 lag in der Durchführung eines international besetzten mehrtägigen Workshops über Hugo Botstiber (1875-1941), den ersten Generalsekretär der Wiener Konzerthausgesellschaft. Die Veranstaltung wurde gemeinsam mit dem Botstiber Institute for Austrian American Studies durchgeführt. Der Musikwissenschaftler und Kulturmanager Botstiber gehört zu den großen Unbekannten des Wiener Musiklebens. Dabei hat er zahlreiche Spuren im kulturellen Gefüge der Stadt hinterlassen: die Modernisierung, Professionalisierung und Internationalisierung des Konzertwesens in Wien vor 1938 geht nicht zuletzt auf ihn zurück. Den Teilnehmenden aus den USA, aus Großbritannien, Deutschland und Österreich gelang es, vor einem interessierten Publikum die vielfältigen Facetten des Wirkens von Hugo Botstiber aufzuzeigen und damit erstmals ein Gesamtbild dieser auch für das Wiener Konzerthaus wichtigen Persönlichkeit zu entwerfen.

Auch in der Saison 2014/2015 führte die Internationale Musikforschungsgesellschaft laufende Projekte und Forschungsvorhaben weiter: neben der dramaturgischen Betreuung und Programmheftgestaltung für die Wiener Konzerthausgesellschaft bildete die archivische Erschließung der Bestände im Wiener Konzerthausarchiv einen Fixpunkt der Arbeit der IMFG. Die Notenbestände des Alban Berg Quartetts wurden von zahlreichen Studierenden der Kammermusik aus aller Welt eingesehen und für weiterführende Studien herangezogen. Auch die erfolgreiche Abonnementreihe «Musik im Gespräch» mit spannenden Diskussionen zum kulturhistorischen Hintergrund und Umfeld ausgewählter Komponisten und Musikgenres wurde fortgesetzt.



Technik- & Gebäudemanagement

Neben den jährlichen Prüfungen, Wartungs- und Reparaturarbeiten wurden in der Saison 2014/2015 im Bereich des Technik- und Gebäudemanagements zahlreiche Projekte umgesetzt. So wurden, um den steigenden technischen Anforderungen von Konzerten weiterhin gerecht zu werden, kopfbewegte LED Scheinwerfer – so genannte «moving heads» – zur flexiblen und raschen Ausleuchtung der Bühnen installiert. Zu diesem Zweck wurden vier «Martin MAC Quantum LED Profilscheinwerfer» für Positionsausleuchtung und Effektlicht sowie 16 «Martin MAC Aura XB LED Washlight Scheinwerfer» zur Flächeneinfärbung im Bühnenbereich angekauft.

Dringend notwendig war der Austausch des Sprachbeschallungssystems im Großen Saal und im Mozart-Saal. Durch die dezente Integration des neuen Lautsprecher-Systems «Column Array Loudspeaker» (CAL) von Meyer sound wird sowohl eine hohe Sprachverständlichkeit als auch eine einfache Bedienung gewährleistet.

Im Publikum- und Backstagebereich wurde innerhalb von sechs Wochen während der Sommermonate der gesamte rote Teppich, der eine Fläche von circa 1 600 m² umfasst, neu verlegt.

Zudem wurde das elektrische System der Orgel für beide Spieltische von der Familie Rieger Orgelbau vollständig (Setzer, Traktursystem und Schwellersteuerung) auf den heutigen Stand der Technik gebracht, was eine optimale und vollumfängliche Nutzungsmöglichkeit bietet. Die Familie Vonbank führte eine Grundreinigung sowie notwendige Reparaturen, Überarbeitungen und Stimmung der Werke durch. Im Zuge dessen wurden Pfeifen ausgebaut, gereinigt und gestimmt, Membrane bei den Tonleisten wurden neu angefertigt und ausgewechselt. Ebenso wurde das Leder der Bälge konserviert, um die Haltbarkeit zu verlängern.

Sämtliche geplanten Arbeitsschritte und Umbauten wurden im Vorfeld mit dem Bundesdenkmalamt abgestimmt und freigegeben.

Team

Vorstand

Matthias Naske *Intendant*
DI Johanna Möslinger
Mag. Günter Tröbinger

Büroleitung Intendanz

Dr. Vera Neuroth

Informationsmanagement

Online Medien

Dr. Erwin Barta
Mag. Gundula Fäßler

Sponsoring & Fundraising

Elisabeth Lahner *Leitung*
Mag. Anna Bernard
Mag. Birgit Zawichowski

Verkauf & Kundenservice

Ing. Andreas Lisy *Leitung*
Elisabeth Bernhard

Kundendatenpflege

Gerhard Szabo

Telephonzentrale & Poststelle

Maik Forßbohm
Nina Reiter

Leitung Publikumsdienst

Doris Brandner
Stefan Aschenberger
Gernot Bettstein
Andrea Hoffmann
Mag. Roland Hromatka
Nina Reiter

Konzerthauskassa

Ingrid Koubek *Leitung*
Magdalena Nessmann
Mag. Jonas Marian Albrecht
Doris Brandner
Mag. Bernadette Brunnbauer

Florentina Cunia
Michael Kaiser
Marion Kansy
Renate Kus
Maryam Mazarei
Mag. Susanne Obkircher
Barbara Rasch-Haider
Martina Salnikow
Sylvia Schwartz
Semma Ali Reza

Marketing & Kommunikation

Didier Goossens *Leitung*
Andrea Humer
Jens F. Laurson (*Austritt 31. 1. 2015*)
Mag. Judith Staudinger

Public Relations

Dr. Judith Deak

Marketing

Peter Polanský

Direct Mailing & Bildmedien

Carlos Suárez

Künstlerischer Betrieb & Dramaturgie

Mag. Rico Gulda *Leitung*

Künstlerisches Betriebsbüro

Gunnar Guðjónsson
Mag. Julia Hahn
drs. Eleonore van der Linden
Julika Meixner
Peter Polanský
Dipl.-Kulturwirtin Elisabeth Reischl
Mag. Amanda Rotter

Konzerthausjugend

Mag. Monika Jeschko
Isabella Vetter

Dramaturgie & Redaktion

Mag. Dominik Schweiger
Mag. Isabel Neudecker
Mag. Peter Reichelt
Mag. Annelie Sachs, MAS
Dr. Alexandra Ziane (*karenziert*)

Eventmanagement & Konzertbüro

Bettina Gleckner *Leitung*
Mag. Susanne Fiala

Produktionsbüro

Barbara Gruböck *Leitung*
Mgr. Nina Koller

Saalmeisterei

Ing. Karl Schmutz
Josef Schwabach
Franz Staudigl
Thomas Houdek
Oliver Kurz
Markus Pichlmaier
Christian Pölz
Terence Sarmiento

Chefinspizienz Backstage

Jana Georgieva Saneva
Raphaella Grundnigg

Inspizienz Backstage

Katharina Aigner
Lorenz Giorgi
Franz Freidhager
Hannes Golemić
Maximilian Grechenig
Vassilka KandeV
Ulrike Köppinger
Arakel Oskanyan

Gebäudemanagement & Technik

Ing. Jörg Jansen *Leitung*
Bernhard Brunnbauer

Veranstaltungstechnik

Ingeborg Doblander

Elektrik & Beleuchtung

Viktor Scheck
WM Erich Kollar
Peter Krusch

Tischlerei

Wolfgang Becker
Franz Risavy

Heizung, Klima & Sanitär

Peter Grüneis
Walter Polt

Portiere

Hermann Gasser
Alexander Könczöl, B.A.
Gerald Pecaver
Mag. Birgit Strasser

Raumpflege

Helga Hanek
Waltraud Tobler
Chinyere Ogbuebele
Ionela Onofreiu Caiman
Simona Maria Pertl-Burac

Finanz- & Rechnungswesen, Controlling, Personalentwicklung

Mag. Günter Tröbinger *Leitung*

Finanzbuchhaltung

Karin Steinmetz
Susanne Rod-Triebert

Personalbüro, Hauptkassa

Walter Nieder

IT

Ing. Richard Kühn *Leitung*
Bernhard Kropacek



Konzerthaushonig

Auf dem Konzerthausdach leben vier Bienenvölker friedlich nebeneinander. Vom Frühling bis in den späten Herbst bietet die Stadt den ca. 200 000 Bienen beste Nahrungsquellen: Eine große Vielfalt an Blüten und Pollen finden sie im Stadtpark, in den Alleen am Ring, im Prater, in den Gärten ums Belvedere und im Botanischen Garten. Diese besonderen Blüten verleihen dem Konzerthaushonig seinen exotischen Geschmack. Die Konzerthausbienen fliegen bis zu drei Kilometer weit, um Nahrung zu suchen. Im Stadtgebiet sind sie kaum Pestiziden ausgesetzt. Sonstige Schadstoffe werden von den Bienen gefiltert und gelangen somit nicht in den Honig.

Die Biene ist nicht nur Honiglieferrant, sondern auch uraltes Weltkulturgut. Sie steht als Symbol für Gemeinschaftssinn, Wiederkehr des Neuen, Magie, Seele und Inspiration. Seit der Antike haben Künstler ein besonderes Verhältnis zur Honigbiene: Vergil und Augustinus von Hippo waren Bienenzüchter, Rainer Maria Rilke verehrt in der Biene die Kunst der Metamorphose des Stofflichen, Leo Tolstoi war von seinen Bienenstöcken geradezu besessen, Wilhelm Busch reimte über die Bienenstöcke des Imkers Dralle und Waldemar Bonsels Roman «Die Biene Maja und ihre Abenteuer» erlangte dank Zeichentrick und Fernsehen weltweite Popularität.

Der Honig der Konzerthausbienen ist echter Biohonig. Betreut werden die Bienen von den Bio-Imkern Bernhard und Christoph Wedenig. Ende September 2015 wurden einige Honigwaben aus den vier Bienenstöcken entnommen, der Rest dient den Bienen als Nahrungsvorrat für den Winter. Die Honigwaben wurden schonend mit der Hand geschleudert und händisch in Gläsern zu je 100 Gramm abgefüllt. Mit einem schönen Etikett versehen und in einer Honigbox verpackt, kann der Konzerthaushonig im Ticket- & Service-Center käuflich erworben werden: Bio-Blütenhonig aus Handarbeit im besten Sinne!

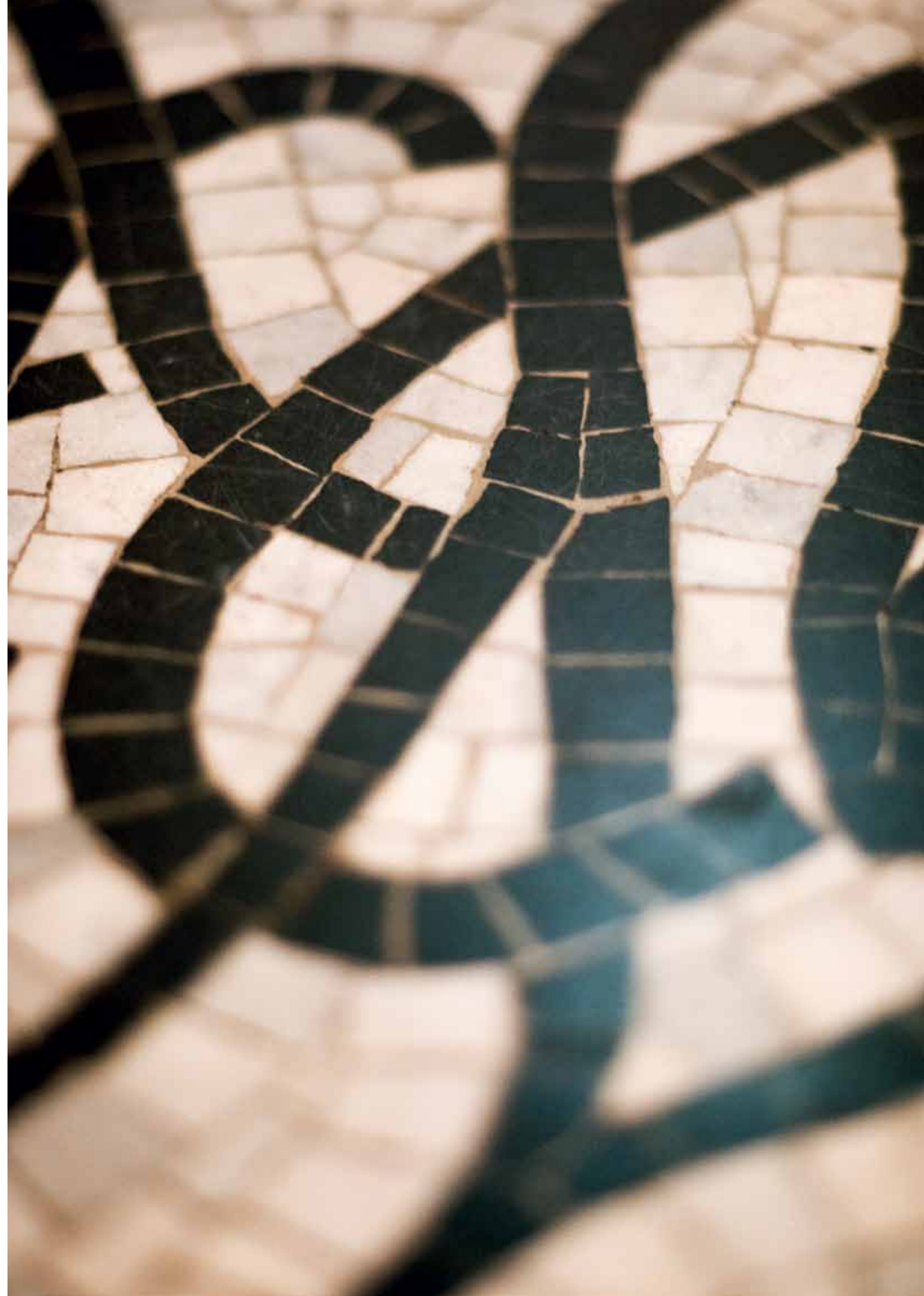


Impressum:

Für den Inhalt verantwortlich: Matthias Naske

Photos (soweit bezeichnet): Lukas Beck (Wiener Konzerthaus, Fridays@7),
Stefan Oláh (Wiener Symphoniker), Marco Borggreve (Kopatchinskaja, Ticciati, Leonskaja),
Marco Borggreve/Harmonia Mundi (Goerne), Johannes Ifkovits (Jordan),
Daryan Dornelles (Gil), Wang Xiaojing (Wang), Yann Orhan/Warner Music (Zaz)

Gestaltung: schultz+schultz · *Herstellung:* Druckerei Walla



+43 (1) 242 002
www.konzerthaus.at